

Von: Thomas Hofschuster | Stadtrat
Gesendet: 28.03.2023 11:23
An: Mehner, Antonia
Betreff: Antrag Krisenvorsorge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Meinungen über das Erfordernis und die Dringlichkeit von Maßnahmen der Krisenvorsorge gehen mitunter weit auseinander. Eine fundierte Krisenvorsorge war und ist mir wie der gesamten CSU-Fraktion ein Anliegen, weswegen ich entsprechende Maßnahmen unmittelbar nach der Informationsveranstaltung des Landratsamtes im Herbst vergangenen Jahres forcieren wollte. In der Folge habe ich unter anderem einer Sitzung des Ausschusses für öffentliche Sicherheit und Ordnung beigewohnt. Damals habe ich den Eindruck gewonnen, dass die Mitglieder des Ausschusses jedenfalls mehrheitlich wünschen, dass sich die Stadtverwaltung mit der Krisenvorsorge beschäftigt. Gerne habe ich angeboten, mich zu diesem Thema mit einzubringen.

Das Thema hat aus meiner Sicht nur zögerlich Fahrt aufgenommen. Eine Information der Bürgerinnen und Bürger zur Eigenvorsorge hat in Puchheim (anders als in anderen Gemeinden) bisher nicht stattgefunden. Ein dringend benötigtes Notstromaggregat, dessen Beschaffung die CSU-Fraktion bereits 2016 beantragt hatte, ist noch immer nicht angeschafft; die für Anfang dieses Jahres avisierte Ausschreibung ist bisher nicht erfolgt. Auch der in der Verwaltung im Entwurf vorgeplante Krisenstab ist bisher nicht eingerichtet, folglich konnte er auch noch nicht probenhalber einberufen werden und konnten dringend benötigte Abstimmungsgespräche mit den beiden Puchheimer Feuerwehren noch nicht stattfinden. Und das, obschon die Grundlagen für einen Krisenplan und einen Krisenstab in der Verwaltung bereits vorhanden und im Entwurf angelegt sind.

Das Vehikel der Krisenvorsorge scheint mir mit angezogener Handbremse gefahren zu sein und nunmehr vollständig zum Stillstand zu kommen.

Manche mögen sich durch das Ausbleiben von größeren Stromausfällen im vergangenen Winter bestätigt fühlen. Doch möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass die Krisenvorsorge nicht nur einen der schlimmsten anzunehmenden Fälle eines Blackouts betrifft, sondern allgemein für jede Form einer Krise zur Verfügung stehen muss. Bezogen auf die abstrakte Gefahr eines Blackouts bleibt zudem festzustellen, dass der vergangene Winter recht milde war. Wir sollten uns aber bewusst sein, dass u.a. infolge der europaweit vorherrschenden Trockenheit mit zunehmenden Problemen bereits im Sommer, spätestens aber im kommenden Winter wieder zu rechnen sein.

Ich halte es daher für dringend erforderlich, die Krisenvorsorge in Puchheim entscheidend voranzubringen; die Grundlagen dazu sind in der Verwaltung bereits vorhanden und im Entwurf angelegt. Nachdem dieses Thema aber offenbar mit unterschiedlichen Gewichtungen gesehen wird, halte ich es für geboten, Klarheit zu schaffen, indem die Position des Stadtrates durch verbindliche Entscheidung über das weitere Vorgehen eingeholt wird.

Ich beantrage daher, der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird mit der Erstellung eines Krisenplans für Puchheim beauftragt, der zunächst im Wesentlichen die Festlegung und Besetzung eines Krisenstabs, dessen probenhalbe Einberufung und die Abstimmung mit den beiden Puchheimer Feuerwehren umfasst.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hofschuster

Stadtrat